



# Stellungnahme der internationalen Heilsarmee TODESSTRAFE

## STELLUNGNAHME

Die Todesstrafe ist eine staatliche Strafmassnahme, welche die Tötung einer verurteilten Person vorschreibt. Die Heilsarmee steht hinter der Verantwortung, die eine Regierung trägt, Gerechtigkeit zu schaffen und zu erhalten. Damit anerkennt die Heilsarmee, dass dies Bestrafung mit sich bringt. Die Heilsarmee fordert jedoch die Abschaffung der Todesstrafe.

Jedes menschliche Leben ist heilig. Jeder Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen, und damit hat menschliches Leben einen in sich gegebenen, unveräusserlichen Wert. Wer eine kriminelle Handlung begangen hat, muss sich vor der Justiz verantworten. Doch wenn Recht durchgesetzt werden muss, gilt es, jederzeit die Unantastbarkeit der Heiligkeit des Lebens vor Augen zu halten.

Jesus Christus, der zu Unrecht die Todesstrafe erlitt, identifizierte sich mit Sündern. Durch Jesus möchte Gott die ganze Menschheit erlösen, wiederherstellen und umwandeln. Jede und jeder kann in Christus eine neue Kreatur werden.

Die Heilsarmee verfügt im Rahmen des Strafverfolgungssystems zahlreicher Länder über eine umfassende Erfahrung in Bezug auf die Begleitung von straffälligen Personen, von Opfern, sowie von deren jeweiligen Familien. Diese Erfahrung bestätigt die Überzeugung, dass Erlösung und Umwandlung für jeden Menschen möglich sind. Die Heilsarmee anerkennt, dass kriminelle Handlungen Konsequenzen nach sich ziehen müssen, setzt sich aber dafür ein, dass solche Konsequenzen eine Resozialisierung erlauben.

Die Heilsarmee steht kompromisslos für das Leben ein.

## HINTERGRUND UND KONTEXT

Die Todesstrafe ist Gegenstand heftiger Kontroversen und wurde in den meisten Ländern der Welt abgeschafft, ist aber in einigen Ländern weiterhin legal.<sup>1</sup>

Genauere Zahlen lassen sich nur schwer ermitteln, da manche Länder Todesurteile als Staatsgeheimnisse behandeln. Dennoch ist bekannt, dass jedes Jahr Hunderte von Menschen hingerichtet werden.<sup>2</sup>

Abhängig vom jeweiligen Rechtssystem werden Todesurteile häufig für Mord, Terrorismus, Hochverrat, Vergewaltigung, Entführung, Drogenhandel, Gotteslästerung und andere Verbrechen verhängt.<sup>3</sup>

Je nach Land wird das Urteil auf unterschiedliche Weise vollstreckt. Beispiele sind: Erhängen, Erschiessen, Injektion von tödlichen Medikamenten, elektrischer Stuhl, Giftgas, Enthauptung, Steinigung.<sup>4</sup>

Es gibt keine Beweise dafür, dass die Todesstrafe stärker von Verbrechen abschreckt als eine Gefängnisstrafe.<sup>5</sup>

Belegt hingegen sind Fehler in Gerichtsverfahren, die zu Todesstrafen führten. Studien haben ergeben, dass in bestimmten Konstellationen die Wahrscheinlichkeit eines Todesurteils steigt, wenn die angeklagte Person mittellos ist, einer ethnischen Minderheit angehört oder an einer psychischen Erkrankung leidet.<sup>6</sup> Zudem stellt sich im Nachhinein immer wieder heraus, dass zum Tod verurteilten Personen unschuldig waren.<sup>7</sup>

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass sich Inhaftierte, einschliesslich solcher, die bereits zum Tod verurteilt wurden, während der Haft zum Guten verändern. Geistliche Begleitung und Seelsorge können eine bedeutende Rolle spielen, indem sie die Gesetzgeber, die Gerichte, die Gefängnisse und die Strafvollzugsanstalten in deren Bemühungen, in den Menschen eine Veränderung herbeizuführen, unterstützen.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Amnesty International (2020), „Death Penalty Facts and Figures: 2019“ (Deutsch: „Zahlen und Fakten – Todesurteile und Hinrichtungen 2019“). European Parliament (2019), „Death penalty: key facts about the situation in Europe and the rest of the world“ (Deutsch: „Die Todesstrafe in der Welt“).

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Wikipedia, „Capital Punishment“.

<sup>4</sup> Amnesty International, Death Penalty Information Center, „Death Penalty“, „Methods of Execution“, 2020.

<sup>5</sup> Bailey, William C., „Imprisonment v. the Death Penalty as a Deterrent to Murder“, *Law and Human Behavior*, 1(3), 239–260, 1977.

<sup>6</sup> Amnesty International, „A clear scientific consensus that the death penalty does not deter“. Amnesty International, „Death Penalty Facts“, 2012. Death

Penalty Information Center, 2020. Office of the High Commissioner, United Nations Human Rights, „Race“, 2017, und „Death penalty disproportionately affects the poor, UN rights experts warn“, 2017. Baumgartner, F. R., Neill, B., „Does the death penalty target people who are mentally ill? We checked“, 2017.

<sup>7</sup> Gross, S. R., O'Brien, B., Hu, C., Kennedy, E. H., „Rate of false conviction in capital cases“, *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 111 (20): 7230–7235, 2014. Death Penalty Information Center, „Innocence“, 2020.

<sup>8</sup> OWN, Oprah Winfrey Network (Produktion), Cohen, Lisa R. (Regisseurin), *Serving Life* (Dokumentarfilm), USA, 2011.



## BEGRÜNDUNG DER POSITION DER HEILSARMEE

Jeder Mensch trägt das Bild Gottes in sich (1. Mose 1,27)<sup>9</sup>, und damit hat menschliches Leben einen in sich gegebenen, unveräusserlichen Wert. Die Sünde trübt dieses Bild, löscht es jedoch nicht. Alle Menschen – ohne Ausnahme – sind für Gott wertvoll und nehmen, ungeachtet von Alter, Geschlecht, Rasse, Religion, Gesundheit, sozialer Stellung oder Leistungsfähigkeit, eine Sonderstellung in seiner Schöpfung ein (Psalm 8,6). Egal, was ein Mensch tut, sein Wert und seine Würde, die ihm von Gott verliehen wurden, ändern sich dadurch nicht. Das Recht auf Leben ist allgemeingültig. Die Bibel macht deutlich, dass das menschliche Leben heilig ist: Es ist Gott, der allen das Leben gibt (Apostelgeschichte 17,25).

Trotz der Heiligkeit unseres Lebens lehrt die Bibel: «Alle sind schuldig geworden und spiegeln nicht mehr die Herrlichkeit wider, die Gott dem Menschen ursprünglich verliehen hatte» (Römer 3,23). «Der Lohn, den die Sünde auszahlt, ist der Tod. Gott aber schenkt uns (...) ewiges Leben» (Römer 6,23). Wir verdienen Gottes Güte nicht, und doch empfangen wir sie (Epheser 2,8). Im Buch des Propheten Hesekiel fragt Gott: «Meint ihr, es würde mir Freude machen, wenn ein Gottloser sterben muss? Nein, ich freue mich, wenn er von seinen falschen Wegen umkehrt und lebt!» (Hesekiel 18,23).

Das Evangelium bietet der gefallenen Menschheit Hoffnung und Erlösung. Als von Gott Begnadigte sind wir aufgerufen, auch Anderen Gnade zu erweisen. Diese Gnade offenbart sich sehr anschaulich im Leben und in der Lehre Jesu Christi. Nachfolger Christi streben danach, christusähnlich zu leben, motiviert von Gerechtigkeit, Demut und Gnade, und nicht von Rache und Hass (Lukas 6,27-31). Der Römerbrief gibt uns dazu klare Anweisungen: «Verschafft euch nicht selbst Recht. Überlasst vielmehr Gott das Urteil, denn er hat ja in der Heiligen Schrift gesagt: Es ist meine Sache, Rache zu üben. Ich, der Herr, werde ihnen alles vergelten» (Römer 12,19).

Die Bibel erkennt den Schmerz der Ungerechtigkeit und bringt diejenigen nicht zum Schweigen, die darunter leiden. «Wie lange, Herr...?» ist die biblische Klage jener, die danach schreien, dass dem Unrecht Einhalt geboten wird

(Habakuk 1, 2). In Psalm 147,3 lesen wir: «Er (der Herr) heilt die Menschen, die innerlich zerbrochen sind, und verbindet ihre Wunden.» Ebenso versichert uns 2. Korinther 1,4, dass Gott uns «in allen Schwierigkeiten ermutigt und uns beisteht».

Es gibt Menschen, welche die Todesstrafe aufgrund biblischer Aussagen befürworten, in der Annahme, dass Gott diese anordnet. Die Heilsarmee unterstützt eine solche Auslegung der Bibel nicht. Regierungen wurden von Gott eingesetzt, um in der Gesellschaft Gerechtigkeit zu schaffen und zu erhalten. Daher sind sie befugt, ihre Macht einzusetzen, wenn das Recht dies erfordert (Römer 13), aber dazu stehen dem modernen Staat Mittel zur Verfügung, um schwere Straftaten zu ahnden, ohne zu töten.<sup>10</sup>

## MASSNAHMEN<sup>11</sup>

1. Die Heilsarmee ist bestrebt, den Salutistinnen und Salutisten zu einem soliden biblischen und theologischen Verständnis in Bezug auf die Todesstrafe zu verhelfen.
2. Die Heilsarmee ist bereit, im Bestreben der weltweiten Abschaffung der Todesstrafe, mit anderen internationalen Organisationen zusammenzuarbeiten.
3. Die HA ist bereit, gemeinsam mit anderen Organisationen sich sowohl für soziale Gerechtigkeit einzusetzen als auch Strafjustizreformen zu unterstützen, die Regierungen auffordern, alternative, nicht zum Tode führende Strafen anzuwenden.
4. Die Heilsarmee als Kirche fördert die professionelle Beratung und Seelsorge für Familien und Opfer ebenso wie für inhaftierte Personen. Sie bietet nach Möglichkeit in ihren Einrichtungen Programme an, die sich an den Prinzipien der Restaurativen Justiz<sup>12</sup> orientieren und die Wiederherstellung gebrochener Leben zum Ziele haben.
5. Die Heilsarmee ist bereit, die in ihrem Dienst erworbene Erfahrung weiterzugeben und bei der Beratung von Regierungen sowohl in Bezug auf Kriminalprävention als auch auf die Entwicklung gerechter und humaner Strafsysteme mitzuwirken.

<sup>9</sup> Bibelzitate: Übersetzung „Hoffnung für alle“, 2015.

<sup>10</sup> C.J.H. Wright, *Old Testament Ethics for the People of God*, 310, InterVarsity Press, 2011.

<sup>11</sup> Die Massnahmen drücken die Initiative der internationalen Heilsarmee aus. Je nach lokaler Situation in den verschiedenen Ländern/Territorien kann deren Umsetzung variieren.

<sup>12</sup> Prison fellowship Suisse, *Restorative Justiz*, <http://www.prisonfellowship-rj.ch/de/restorative-justiz.html>



## Weiterführende Literatur

ACAT, 'Die Todesstrafe weltweit', Zugriff unter <https://www.acat.ch/de/informationen/themen/todesstrafe/>

Carlson, John D., Ownes, Erik C. und Elshtain, Eric P. (Hrsg.), Religion and the Death Penalty: A Call for Reckoning, Eerdmans, 2004.

Claiborne, Shane, Executing Grace: How the Death Penalty Killed Jesus and Why It's Killing Us, HarperOne, 2016.

Clifton, Shaw, Strong Doctrine, Strong Mercy, Heilsarmee, internationales Hauptquartier, 1986.

FIACAT, „The evolution of the Christian position on the death penalty“, 2011, Zugriff unter <https://www.fiacat.org/en/about-us/a-christian-movement/2019-the-evolution-of-the-christian-position-on-the-death-penalty>.

Katechismus der katholischen Kirche, Abschnitt 2267, Zugriff unter [http://www.vatican.va/roman\\_curia/congregations/cfaith/documents/rc\\_con\\_cfaith\\_doc\\_20180801\\_catechismo-penadimorte\\_ge.html](http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20180801_catechismo-penadimorte_ge.html).

Kongregation für die Glaubenslehre, Schreiben an die Bischöfe über die neue Formulierung der Nr. 2267 des Katechismus der Katholischen Kirche bezüglich der Todesstrafe, Zugriff unter [http://www.vatican.va/roman\\_curia/congregations/cfaith/documents/rc\\_con\\_cfaith\\_doc\\_20180801\\_lettera-vescovi-penadimorte\\_ge.html](http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20180801_lettera-vescovi-penadimorte_ge.html).

House, H. Wayne und Yoder, John, The Death Penalty Debate: Two Opposing Views of Capital Punishment, Word Publishing Group, 1991.

Prison Fellowship Schweiz, Restorative Justiz, <http://www.prisonfellowship-rj.ch/de/>

Wright, Christopher J. H., Old Testament Ethics for the People of God, InterVarsity Press, 2011.

---

## Vom General genehmigt, Juni 2020

Die in der obigen Stellungnahme zum Ausdruck gebrachten Ansichten stellen die offizielle Position der internationalen Heilsarmee hinsichtlich der angesprochenen Problematik dar. Das Original wurde in Englisch verfasst. Die Stellungnahme darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des internationalen Hauptquartiers in keiner Weise geändert oder angepasst werden.